Lösung zum Arbeitsblatt 11.1:
Einen argumentierenden Text untersuchen

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **ja** | **nein** |
| Das FSJ gibt es seit 1964. | X |  |
| Nur Jugendliche von 16–27 Jahren können ein FSJ machen. | X |  |
| Thomas Bibisidis hat beim Roten Kreuz ein Referat über das FSJ gehalten. |  | X |
| Im Umweltschutz können nur Männer ein FSJ machen. |  | X |
| Das FSJ kann nur in evangelischen und katholischen Einrichtungen absolviert werden. |  | X |

Es liegt ein Beispiel vor, das anschaulich den Arbeitsalltag einer FSJ-lerin widerspiegelt. Damit wird zum Text hingeführt und das Interesse der Leserinnen und Leser geweckt.

Hier wird die indirekte Rede benutzt.

Der Zeitungsartikel will informieren, aber sicherlich auch die positiven Seiten eines FSJ aufzeigen. Das anschauliche Beispiel von J. Mrusek sowie die eingefügten Zitate machen deutlich, wie wichtig und sinnvoll ein FSJ sein kann. Im letzten Satz wird sogar vom Abenteuer FSJ gesprochen.

****a) Z. B. Im Krankenhaus, in Pflegeheimen, Kindertagesstätten oder Jugendclubs (Z. 25 ff.), auch in der Denkmalpflege, im kulturellen oder sportlichen Bereich, in der Politik und im Umweltschutz (Z. 28 f.)

Dafür spricht:

* Orientierung und Grenzen austesten (Z. 16),
* ein geschützter Raum, in dem man sich ausprobieren und Neues erkunden kann (Z. 23 ff.)
* gute Referenz bei künftigen Arbeitgebern (Z. 36 f.)
* Anerkennung als Wartezeit vor dem Studium oder als berufliches Vorpraktikum (Z. 38 ff.)

Dagegen spricht:

* Verlust von regulären Arbeitsplätzen (Z. 51)
* Lohndumping (Z. 51 f.)
* Entlohnung (Z. 46)
* „schwarze Schafe“ (Z. 52 ff.)

Dafür spricht:

Bedeutung von sozialem Engagement; anderer Blickwinkel auf vermeintliche Selbstverständlichkeiten bei der Arbeit mit Kranken, Alten, Behinderten, persönliche Weiterentwicklung; evtl. Erleichterung eines späteren beruflichen Einstiegs bei der FSJ-Stelle oder im sozialen Bereich

Dagegen spricht:

Verzögerung der eigenen Berufsausbildung um ein Jahr

Lösung zum Arbeitsblatt 11.1:
Einen argumentierenden Text untersuchen

Die Überschrift fasst knapp zusammen, dass das FSJ beliebter wird.

Der Zeitungsartikel will informieren, aber sicherlich auch die positiven Seiten eines FSJ aufzeigen. Das anschauliche Beispiel von J. Mrusek sowie die eingefügten Zitate machen deutlich, wie wichtig und sinnvoll ein FSJ sein kann. Im letzten Satz wird sogar vom Abenteuer FSJ gesprochen.

Die Arbeit in Pflegeheimen und Behinderteneinrichtungen stellt einen FSJ-ler sicherlich vor andere Herausforderungen als die Arbeit in Kindertagesstätten. Zudem werden Themenbereiche wie Alter und Pflege sowie Behinderung gerne verdrängt. Kinder hingegen sind niedlich und sorgen auch oft für gute Laune.

Gründe wie Wartezeit für ein Studium fallen weg. Außerdem gehen Haupt- und Realschüler nach der Schule oft gleich in die Praxis, während Gymnasiasten evtl. eine Theoriepause zwischen Abitur und Studium einlegen.

Dafür spricht:

* Orientierung und Grenzen austesten (Z. 16),
* ein geschützter Raum, in dem man sich ausprobieren und Neues erkunden kann (Z. 23 ff.)
* gute Referenz bei künftigen Arbeitgebern (Z. 36 f.)
* Anerkennung als Wartezeit vor dem Studium oder als berufliches Vorpraktikum (Z. 38 ff.)

Dagegen spricht:

* Verlust von regulären Arbeitsplätzen (Z. 51)
* Lohndumping (Z. 51 f.)
* Entlohnung (Z. 46)
* „schwarze Schafe“ (Z. 52 ff.)

Dafür spricht:

Bedeutung von sozialem Engagement; anderer Blickwinkel auf vermeintliche Selbstverständlichkeiten bei der Arbeit mit Kranken, Alten, Behinderten, persönliche Weiterentwicklung; evtl. Erleichterung eines späteren beruflichen Einstiegs bei der FSJ-Stelle oder im sozialen Bereich

Dagegen spricht:

Verzögerung der eigenen Berufsausbildung um ein Jahr